

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inzerations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 30.

Montag den 10. März

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Nachdem der Bauer Gottlieb Bohn von Mönchhof aus zu reichenden Gründen auf die eigene Verwaltung seines Vermögens verpflichtet hat, wurde ihm ein Curator in der Person des Bauern Jakob Hofmann von Mönchhof bestellt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jede von Bohn ohne Zustimmung seines Curators eingegangene Verbindlichkeit ohne rechtliche Folge bleiben werde.

Den 6. März 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Siller.

W e l z h e i m.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Gottfried Wurst, Tagelöhners dahier, wird am

Samstag den 15. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause hier die vorhandene Eigenschaft, bestehend in dem 4ten Theil an einer zweiflochtigen Wohnung u. Scheuer unter Einem Dach am hintern Graben; und

ca. 3 Morg. Feldung an Acker und Wiesen,

im öffentlichen Aufsteich verkauft werden. Das ganze Anwesen ist gerichtlich zu 1,200 fl. taxirt, und

Käufer werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 26. Febr. 1845.

Stadtrath.

Winzingen.

(Fahrniß-Versteigerung.)

Vom R. Oberamts-Gericht ist dem Unterzeichneten der Auftrag erteilt worden, die in der Gantmasse des Lorenz Schmid, Adlerwirths in Winzingen, vorhandene Fahrniß im Aufsteich zu verkaufen.

Der Verkauf wird im Adler-Wirthshaus am

Donnerstag den 13. März 1845., von Morgens 8 Uhr an,

vorgenommen, und wird dabei verkauft:

Bücher, Manneskleider, Frauenkleider, Vieh, Früchte, Futter, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, und allerlei Vorrath.

Beigefügt wird noch, daß die Fahrniß nur gegen baare Bezahlung abgegeben wird.

Den 4. März 1845.

Güterpfleger

Bernhard Brühl.

vd. Schultheiß

Geiger.

D e r b ö b i n g e n,
Oberamts Gmünd.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Dem hiesigen Bürger und Tagelöhner Johannes Reishwanger werden nachstehende Grundstücke und Gebäude im Executionswege verkauft:

1 einstockige Behausung;
ca. 1 Morg. Gemeintheil;
1 Morg. 1/2 Brtl. der Einsacker;

die Hälfte an 1 Morg. 2 Brtl. 11 Rth. der Wurmacker.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden auf

Donnerstag den 13. März d. J., Mittags 12 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus die Kaufs-Liebhaber eingeladen; unbekannt haben sich mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 28. Februar 1845.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Enöle.

M ö g g l i n g e n.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Die von dem Johann Christoph Schurr in Heubach, in Gemeinschaft mit Friedrich Böbron da, auf hiesiger Markung besitzende, in die Gantmasse des Erstern gehörige Güter —

3 Brtl. 16 Rthn. (altes Mefß) Acker im Rieth;

2 Bittl. 12 1/2 Rth. (württ. Mefß)
Acker in der Saalen;
1 Tagw. 1 1/4 Rthn. (alt Mefß)
Wiesen im Amersbach,
werden am

Mittwoch den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufftreich zum Verkaufe ge-
bracht.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber
unter dem Bemerkten eingeladen,
daß diese Güterstücke ohne Beob-
achtung der Förmlichkeiten des
Executions-Besezes verkauft wer-
den, und der hiebei sich ergebende
Erlös von den Gläubigern des
r. Schurr bei der am 6. d. M.
in Heubach stattgehabten Liquida-
tions-Verhandlung schon zum Vor-
aus genehmigt worden ist.

Den 7. März 1845.

Schultheißen-Amt.
Nieg.

R e c h b e r g.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Mat-
thäus Benkelmann, Tagelöhners
zu Hinterweiler Rechberg, vorhan-
dene Liegenschaft, bestehend in
1/3 von einem 2stockigen Wohn-
haus,

wird am
Donnerstag den 10. April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem gewöhnlichen Geschäftslokal
zum Verkauf gebracht werden, wo-
zu Kaufs- = Liebhaber. eingeladen
werden.

Den 6. März 1845.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Scherr.

N i c h s t r u t h,

Gemeindebezirk Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des weiland
Gottlieb Waibel, Schmieds zu
Nichtstruth, wird am
Gründonnerstag den 20. März
d. J., Nachmittags 2 Uhr,
bei Wirth Kugler in Nichtstruth,
entweder gegen baare Bezahlung
oder gegen verzinsliche Ziehel ver-
kauft werden:

die Hälfte von einem zweistöckig-
ten Wohnhaus sammt Scheuer
und Anbau mit eingerichteter
Brantweindrennerei am Säg-
mühlweg;

13 1/2 Rth. Garten vor und hin-
ter dem Haus;

- 1 Morgen 1/2 Viertel 5 Rthn.
Acker;
- 2 Morgen 1 Viertel 5 Rthn.
Wiesen;
- 2 Morg. 30 Rthn. Wald, und
- 2 Morg. 1/2 Bittl. Gemeinde-
güter.

Die übrigen Bedingungen wird
der Gläubiger-Ausschuß am Ver-
kaufstage den Liebhabern eröffnen.

A l f d o r f.

(F r u c h t - V e r k a u f.)

Von dem hiesigen gutherrschaf-
lichen Fruchtasten sind

- 25 Schffl. Dinkel und
- 25 " Haber

dem Verkaufe ausgesetzt, wovon
man die Liebhaber in Kenntniß setzt.

Den 27. Febr. 1845.

Freiherrl. vom Holz'sches
Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wer noch eine Forderung an
mich zu machen hat, wolle dieselbe
in den nächsten Tagen dem Schul-
diener Argauer schriftlich über-
geben.

Den 8. März 1845.

Dr. Vogelmann.

W i n z i n g e n.

Aus der Pflugschaft der ledigen
M. Anna Lang können gegen ge-
richtliche Versicherung durch Unter-
pfand sogleich 42 fl. erhoben wer-
den zu 4 1/2 Proc.

Den 4. März 1845.

Pfleger Johann Kibler.

E s c h a c h.

Unterzeichneter sucht ein gesundes
Mädchen, das bis Ende Mai die
Stelle einer Säug-Amme über-
nehmen könnte. Gute Behandlung
und Bezahlung wird zugesichert.

Den 8. März 1845.

Dr. A b t.

G m ü n d.

Ein hiesiger Schreinermeister sucht
einen ordentlichen Menschen in die
Lehre zu nehmen. Wer? sagt
die Redaktion.

B u c h,

Oberamts Gmünd.

(Hofguts-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist gefonnen,
sein bestzendes Hofgut zu verkaufen,
bestehend in

- 1 neuen 2stockigen Wohnhaus,
welches enthält: 2 heizbare
Zimmer, 3 Schlafzimmer, 1
Speisekammer im 2ten Stock;
eine Brantwein-Brennerei,
nebst einem guten Bierkeller;
ein Waschhaus beim Haus;
eine neue Scheuer; 2 Brun-
nen, deren einer eigen, der
andere aber gemeinschaftlich ist;

1 1/2 Morg. Baum- und Gras-
garten beim Haus;

ca. 10 Morg. Wiesen, und

ca. 20 Morg. Acker.

Liebhaber hiezu können es täglich
einsehen und vorläufige Ankäufe
machen. Der Verkaufstag ist auf
Samstag den 15. März d. J.

festgesetzt, wobei noch bemerkt wird,
daß es auf 10 Jahr-Zieler gekauft
werden kann.

Johannes Barth.

W e l z h e i m.

(Wleiche von C. B. Bläß
in Heibronn.)

Für dieselbe besorgt auch dieses
Jahr der Unterzeichnete die Ablie-
ferung von roher Leinwand, Faden
und Garn. Es wird neben schneller
Bedienung die schonendste Behand-
lung zugesichert, und sehe ich recht
vielen Aufträgen entgegen.

Den 6. März 1845.

Kaufmann Tag.

G m ü n d.

50 Ctr. ganz gutes, unberegetes
Futter hat zu verkaufen
Wagnermeister Müller.

G m ü n d.

Ein Logis, bestehend in 1 Wohn-
stube, 3 Kammern, einer Küche und
halbem Keller, hat bis Georgii zu
vermieten

Rosine Schindele,
in der Waldstetter Gasse.

G m ü n d.

Einige 100 Ctr. Sehdmd hat zu
verkaufen — Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ausstellung künstlicher Glas-Arbeiten.

Unterzeichneter hat die Ehre, ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum zu gefälligem Besuche einzuladen, mit der Versicherung, daß gewiß Niemand den Saal unbefriedigt verläßt.

Die Ausstellung findet statt im **Gasthof zum rothen Ochsen**, von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Zu sehen nur bis Donnerstag den 13. März.

Eintrittspreis 12 Fr.

für welchen Betrag man sich einen Gegenstand wählen oder vor Augen anfertigen lassen kann.

Das Nähere besagen die Austrag-Zettel.

H. Michault aus Warschau.

An den strengen Winter 1845.

(Am 8. März.)

Äß ischt, weiß Gott! schier it zum saga,
Wia arg dear Winter haufa thuat!

Dia Kälte ka ma kaum vertraga —
Und Eis und Schnei! — aß ischt a Wuath.

Nelz futt am hoissa Ofa hocka,
D' Händ reiba — däs ischt doch verzwick!
Do hand iahr uire Märzja-Glocka,
Und uiern Zwibla-Benedikt!

Dia vierzig Ritter — sonst willkommen
Uf iahre Säul — und d' Franzel mit!
Sie wearet wohl uf Schlitta komma,
Ih denk miar's währli anderst it!

Das Johr geit's koine Palma z'weiba;
Denn D'ra wiat Weihnacht sei!
A Christbom — dear ka d'Rinder freua;
Sie suachet doch, foi Haasa-Gi? —

Statt Sommerkloida — Ranking-Hosa,
Do brauchet ma Schlupfer — Handschuah — Pelz.
D' Leut seahnet aus wie d' Saunk-Nillofa, —
So goht aß hintersür halt älz! —

Anstatt de Storta, Schnaigäns — Himmel!
Äß lot si gar foi Vogel seah!
Dear Winter — (sonst a grober Limmel,)
Icht lang scho nit wia däs Johr g'wea!

Dear Flegel hot zwar mit em Arma
Sei Leabtag nia a Mitleid g'hätt;
Ear ischt verstockt — kennt foi Erbarmia,
Woißt noiz von Holz, Kloid oder Bett.

In viele Holzstall ka ma tanza,
So eba sind si und so leer.
Jo, jo! däs heiß ih d'Leut kuranza!
Wenn no dia Zeit beim Kuckuk wär! —

Dia arme Leut! — 's ischt it zum saga,
Wia dia in Noth und Zommer sind!
Dia müakert alles Glend traga,
Und sind voar Hunger halba blind.

Ih will deßhalb a Bitt ei'lega
Um ebbes z'Gaset, Holz und Kloid!

O Ianda na aß Herz bewega,
Ihar seahnd jo doch däs arge Loib!
Äß thuat so wohl, em Arma healsa,
Und Gottes Aug' — aß sieht jo zua!
Ihar bearfet ui jo doch it b'healsa,
Und 's bleibt a na jo doch no gnua!

Dear Arme muag oimol au leaba,
Ear ischt als Mensch beam Reicha gleich!
Dear Reicha aber, bear soll geaba,
Denn nu deßweaga ischt ear reich!

Das Kreuz der Gowrie.

(Fortsetzung.)

Die furchtbare Majestät dieser Nacht, das donnernde Meer und die Nähe des Todes trugen vollends dazu bei, den Grafen in einen exaltirten Zustand zu versetzen: das Herz pochte ihm, daß er nach Luft ringen mußte, und als Anna's warmer Athem ihn wieder einmal berührte, da drängte er aus seinem Bewußtsein alle Jaghaftigkeit, er umschlang Anna und drückte in wilder Seligkeit einen Kuß auf ihre Lippen. Er fühlte ihn erwidert. Das Steuer entsank seiner Hand, bekümt hörte er die See brüllen, fühlte er den Wellenschaum sich über das Haupt stürzen, sah wie die Laterne erlosch, und erst als Anna, ihre Lage verändernd, zu ihrer Mutter hinglitt, und die Hochländer ihm zuschrieen, er solle das Steuer wieder fassen, da das Schiffelein sich wie ein Kreisel untrieb, kam Gowrie zu sich und ergriff das Steuer wieder, nicht ohne einen mächtigen Schlag auf den Arm zu erhalten. Mechanisch regierte er weiter. Aber ihr Leben war jetzt vollends in der äußersten Gefahr, denn die Welle, die vorhin über das Schiffelein gefahren, hatte dem erschrockenen Hyttfeld nicht nur die Laterne ausgelöscht, sondern auch den Compaß aus der Hand gerissen, so daß sie jetzt auf Gerathewohl sich den treibenden Wogen überlassen mußten. Der Leuchtturm von Korser war auf einige Augenblicke sichtbar gewesen; sie befanden sich also in der Nähe der seeländischen Küste, trieben aber nordostwärts, und die Sandbänke der dortigen Gegend waren gefährlich. Gowrie's Gedanken nahmen einen eigenthümlichen Schwung: in Anna's Armen hätte er mögen untergehen in dem lebendigen großen Meer und die Menschen und Jakobs Instruction vergessen in den stillen Tiefen. Wenn sie strandeten, wenn der Tod unvermeidlich war, dann wollte Gowrie — das hatte er fest beschlossen — die Geliebte umschlingen und mit ihr sterben, mit ihr das Jenseits betreten, welches ja der König nicht von Anna zu fordern hatte. Auch diese fühlte sich unendlich glücklich, wie verschämte Rosenknospen hatten sich ihre Herzensgefühle in ihrem ersten Kuße erschlossen: der Schritt war gethan, sie konnte nicht mehr zurück, sie war des Grafen Geliebte, das erschreckte sie in das Innerste ihres jungfräulichen Herzens und erfüllte sie zugleich mit überirdischer Seligkeit.

Das Unwetter nahm zu. Die Hochländer arbeiteten mit ungeheurer Anstrengung, ohne viel auf Herrn v. Hyttfeld zu hören, der sie ermuntern wollte, um sich selbst Muth einzusprechen. Das Boot stog, von

Südwestwind und Wellen gejagt, pfeilschnell dahin. Die Königin betete, der Kronprinz schluchzte, Anna, immer freudewoll, tröstete, Alle aber waren gefaßt auf den Tod. Als Gowrie eben wiederum ein Licht wahrzunehmen glaubte, stieß das Boot mit Gewalt auf. Ein banger Schrei ging durch das Schiff: im nächsten Augenblicke erwartete man die einbrechende Fluth, denn die Bodenbretter waren entzwei gegangen. Aber Gott hatte wohl gelenkt, die Küste war eben und die von Seeland.

Eilig banden sich die Königin und Herr v. Hvitzfeld los, und es war hohe Zeit, daß Alle das Boot verließen, welches von der lebenden Fluth zurückgezogen, mit Wasser gefüllt und jetzt ein Fangleich, wieder in das offene Meer gejagt wurde. Das wenige Gepäck zu retten, hatte man keine Zeit, ja man dachte nicht daran in diesem Augenblicke wunderbarer Rettung. Man legte die vier Ruder so zusammen, daß sie in der Mitte eine Art Bank bildeten, auf welche man die Königin, die Prinzessin und den Kronprinzen erhob. Vorn und hinten trugen die Diener, auf den Seiten unterstützten Gowrie und Hvitzfeld. Vorsichtig schritt man durch den losen Sand, in den man oft fußtief einfiel, durch Pfützen und Meerfchlingpflanzen auf das Licht zu, welches jetzt deutlich hervortrat. Endlich kamen sie an das eigentliche Ufer, auf Grasboden. Hier wurde die theure Last abgeladen. Betend sanken die dem Grabe Entfliegenen auf die Kniee. Bald gelangten sie in das Predigerhaus von Swenstrup, wo man bei dem kranken Pfarrer jenes Licht brannte. Nach Möglichkeit kleidete man sich hier um, denn Alle waren durch und durch naß. Gowrie fand ein inniges Vergnügen, als er die Prinzessin in der Tracht einer seeländischen Bäuerin wieder erscheinen sah. Eine Stunde nachher, Morgens 3 Uhr, setzte man auf einem elenden Fuhrwerke die Reise nach Anderskov fort, wo man am gleichen Tage noch eintraf. Sie fanden den König leidend, rasch dem Tode entgegengehend, aber hoch erfreut über die Ankunft der Seinigen. Er vereinigte seinen Dank gegen Gowrie mit dem seiner Familie, tröstete diese, versicherte sie, jetzt, da er sie noch einmal gesehen, in Frieden sterben zu können, und verschied dann in der folgenden Nacht, am 4. April 1588. — Gowrie reiste sogleich ab, um die Königsfamilie in ihrem Schmerz nicht zu stören, ohne daß es zwischen ihm und der Prinzessin zu irgend einer Erklärung gekommen wäre. (Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Württemberg. Stuttgart. Dieser Tage reißt Herr Oberbaurath Knoll nach Ulm, um die letzte Hand an die Ulmer Gegend in Beziehung auf die Eisenbahn zu legen.

Aus Halifax berichtet man eine außerordentliche Kaltwasserkur! Bei einer Feuersbrunst befand sich unter den Pöspenden ein Mann, der seit Jahren an Taubheit litt. Diesen traf der Strahl einer Feuerpritze so stark ins Ohr, daß er zu Boden

stürzte. Als er von seiner Betäubung wieder zu sich kam, hatte er das Gehör vollständig wieder erhalten.

Nach dem „Journal de la Librairie“ erscheinen in Paris 439 Zeitungen und periodische Schriften, wovon 428 in französischer, 6 in polnischer, 3 in englischer, 1 in deutscher, und 1 in spanischer Sprache.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Mohl, Moriz, aus den gewerbswissenschaftl. Ergebnissen einer Reise in Frankreich. Mit 148 Holzschnitten. gr. 8. br. (36 Bog.) 3 fl.
 Major Massons geheime Denkwürdigkeiten über Rußland. 2. Thl. 1 fl. 21 fr.
 Schattenseiten der Mission und der Bibelverbreitung. Von einem Freunde Gottes und der Wahrheit. br. 36 fr.
 Pöbe, drei Bücher von der Kirche. gr. 8. br. 54 fr.
 Becquerel, M., populäre Naturlehre. 4r. 18 fr.
 Schwenk, die Mythologie der Römer. br. 3 fl. 30 fr.
 Stricker, die Krankheiten des Linsensystems. (Preisschrift.) 1 fl. 12 fr.
 Volks Conversat. Lexicon. (in 18 Bdn.) 9s. br. 24 fr.
 Ohm, Dr. M., kurzes Rechenbuch für Bürger- und Gewerbeschulen, besonders aber Gymnasien und lat. Schulen. 2. Aufl. br. 45 fr.
 Geistliche Lieder. 2. Aufl. 12 fr.
 Predigten, herausgeg. von Dittmar. br. 54 fr.
 Schrader, Predigten auf alle Sonn- u. Festtage des Kirchenjahres. 2 Bde. br. 3 fl. 30 fr.
 Dietrich's, M. Weit, Haus-Postille, d. i. Predigten auf alle Sonn- u. Festtags-Evangelien. (58 Bog.) in 4^o. fr. 2 fl. 15 fr.
 Nickel, Komm heiliger Geist. Andachtsbuch für kath. Christen. Velinpap. in gepreßt Saffian und Goldschnitt fein geb. 1 fl. 36 fr.

J. Keller'sche Buchhandlung.

Bei André in Offenbach ist neu erschienen:

Anton André,

Werke für Pianoforte zu 4 Hd.

1. Lief. 2 fl. 42 fr.

(vollständig in 3 Lieferungen.)

Die Vorzüge dieser Werke für den Unterricht und zur Ausbildung eines richtigen natürlichen Geschmacks an guter Musik sind anerkannt.

Wir verweisen in dieser Hinsicht auf einige der 1ten Lief. beigegebene Beurtheilungen, und bitten dieselbe zur Ansicht zu verlangen.

Vorräthig in der

J. Keller'schen Buchhandlung.